Griesheimer GRÜNfink

Wir konzentrieren uns auf Inhalte!

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Griesheimer Stadtverordnetenversammlung

April 2013

VERKEHRSWENDE IN GRIESHEIM?

Teil der „Energiewende“ ist neben dem Abschalten der Atomkraftwerke auch ein anderes Mobilitätsverhalten. Gerade im Kurzstreckenbereich glänzen energietechnisch „zu Fuß gehen“ und „Rad fahren“, vorausgesetzt die vorhandenen Wege laden dazu ein.

Gehwege absenken und ausreichend breit lassen

Bei Neuanlagen sind Absenkungen sowie Rillen- und Noppenprofilsteine zwingend, das brauchen wir auch an den bestehenden Straßen. Selbst beim neu gestalteten Platz Bar-le-Duc ist das nicht an allen Stellen gelungen.

Für den kollisionsfreien Begegnungsverkehr radelnder Kinder und das Schieben von Rollstühlen und Kinderwagen ohne nerviges Gegensteuern müssen die Gehwege ausreichend breit sein und dürfen nur ein geringes seitliches Gefälle haben.

In Griesheim sieht es eher nach „autogerechter Stadt“ aus. Kostenfreie Parkplätze werden als „Verkehrsberuhigung“ gelobt. Fußgänger und insbesondere Kinder müssen sich deshalb zwischen den abgestellten Autos vortasten und Witterung aufnehmen. Fahrradfahrer müssen um die geparkten Fahrzeuge Slalom fahren und ständig damit rechnen, dass vor ihnen eine Autotür aufgeht. Fährt der Radler mit Sicherheitsabstand an den parkenden Autos vorbei, wird er von überholenden oder entgegenkommenden Fahrzeugen bedrängt. Wo die Gehwege ausreichend breit sind, damit auch bequem zwei Personen nebeneinander gehen könnten, dürfen die Pkw sich auf dem ach so breiten Gehweg niederlassen.

Stadtbus und Verbindung zu den Nachbarorten?

Leider gibt es in Griesheim weiterhin nur die Not-Lösung Anruf-Sammel-Taxi (AST). Der richtige „Stadt-Bus“, der regelmäßig, vertaktet mit der Straßenbahn, an allen Tagen der Woche zur Verfügung steht ist nicht in Sicht.

Die GRÜNEN möchten Sie daran erinnern: es ist Sache der Griesheimer Stadtverordneten, das zu ändern! Gerade auch weil das AST mittlerweile fast soviel kostet wie ein kleiner Stadtbus. Jedoch hat die Mehrheitsfraktion SPD kein Interesse, die notwendigen Leistungen bei der DADINA zu bestellen. Nicht zu vergessen sind die fehlenden Anbindungen an unsere Nachbar-städte Pfungstadt, Weiterstadt und Büttelborn/Groß-Gerau.

INHALT

Fluglärm, Gewerbegebiete ..2
Wohnungsbaus ..3
Vereinsförderung, Freibad ..4
Innenstadtentwicklung ..5
Energiewende ..6
Wahlhelfer, Kinderbetreuung ..7

Liebe Griesheimerinnen,
Liebe Griesheimer,

nach über einem Jahr liegt nun wieder ein GrünFink in Ihrem Briefkasten. Wir wollen Ihnen unsere aktuelle kommunalpolitische Arbeit vorstellen.

Finden Sie alles gut so, wie es in Griesheim ist und läuft? Wenn nicht, können Sie sich natürlich mit Grausen abwenden. Aber wird es dadurch besser? Es bleiben die in der Demokratie bewährten Mittel. Gehen Sie zur Wahl und wählen Sie diejenigen, die es am besten hinbekommen würden und die richtigen Fragen stellen.

"Alles ist gut", sagen Sie? Stimmt auch wieder: Öl fließt unendlich, CO^2 ist klimaneutral, Atommüll hört irgendwann auf zu strahlen und wenn alle Autos doppelt so groß sind, kommt man auch besser damit über die Bürgersteige.

War das sarkastisch? Nein, eigentlich nicht! Wir bemühen uns mit Motivation und Spaß, dass die Zukunftsaussichten besser werden. Da müssen wir dann auch mal deutlich werden, Weichgespülte laufen schon genug herum. Vielleicht haben auch Sie Spaß daran, Klartext zu reden und mit eigenen Ideen bei uns mitzumachen. Dienstag von 10 bis 12 Uhr und von 19:30 bis 20:30 Uhr erreichen Sie uns im Grünen Treff im Tiefgeschoss der Sparkassen Passage. Oder natürlich auch per E-Mail fraktion@gruene-griesheim.de.

Nun viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Fraktionsvorsitzender

andreas.tengicki@
gruene-griesheim.de

AKTIV GEGEN FLUGLÄRM

Trotz verschneiter Straßen fanden sich am 17. Januar etliche Griesheimer Fluglärmgeplagte im Grünen Treff zu unserer Veranstaltung mit Frank Kaufmann, dem landespolitischen Sprecher der GRÜNEN für Flughafenausbau ein. Hier gab es die Möglichkeit, sich über Flugrouten, Ausbaupläne und den wachsenden Fluglärm zu informieren und zu diskutieren. Frank Kaufmann machte deutlich, dass konsequentes Vorgehen und beharrliche Verhandlungen mit den Flugverkehrsverantwortlichen zu Reduzierungen der Fluglärmbelastung in der Region führen können.

Ein Nachtflugverbot von 22:00 Uhr bis 6:00 Uhr und die Begrenzung der Anzahl von Flugbewegungen waren wesentliche Forderungen der Anwesenden an diesem Abend.

Inzwischen hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die als Bügerinitiative in Griesheim aktiv gegen Fluglärm wird. Wer sich der Bürgeriniative anschließen möchte, findet die Termine und Treffen in der Presse und auf der Homepage www.gruene-griesheim.de der GRÜNEN.

Arbeitskreis Umwelt und Energie

ramona.halbrock@gruene-griesheim.de

ben.luettges@gruene-griesheim.de

VERTAUSCHTE ROLLEN? GRÜNE KÄMPFEN FÜR DEN ERHALT DER GRIESHEIMER GEWERBEGEBIETE!

Es tut sich wenig in Griesheimer Gewerbegebieten, und wenn, hat es meist nichts mit Gewerbe und Produktion zu tun, sondern mit Wohnen und Einzelhandel. Warum und wie können wir diese Entwicklung beeinflussen? Wo liegen die Ursachen für diese Entwicklung? Eine gewerbliche Nutzung steht prinzipiell in Konkurrenz zu einer möglichen Nutzung durch Wohnen und Einzelhandel, denn Grundstücks- und Mietpreise, die sich mit Wohnen und Einzelhandel erzielen lassen, sind deutlich höher.

IKEA IST KEINE LÖSUNG

Das Gewerbe ist wichtiger Bestandteil unserer Stadt. Noch hat Griesheim attraktive Gewerbeflächen, die verkehrsgünstig erschlossen sind und durch ihre Randlagen im Osten und Norden die Wohnbebauung wenig belasten. Nur wenn wir diese Flächen erhalten, können wir Ausbildungs- und Arbeitsplätze und die Gewerbesteuer in Griesheim erhalten und weiter entwickeln.

Dafür brauchen wir keinen IKEA, sondern Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, die nach Darmstadt und in die Region liefern. Das erfordert eine aktive Gewerbeförderung und neue Konzepte z.B. für einen Handwerkerpark oder günstige Flächen für Neugründungen. Als GRÜNE setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt die Möglichkeiten des Planungsrechtes nutzt und damit auf gewerblich genutzten Flächen eine Wohn- oder Einzelhandelsnutzung konsequent ausschließt, um Spekulation mit Grundstücks- und Mietpreisen zu begrenzen. Deshalb lehnen wir eine Wohnbebauung südlich des Toom-Marktes genauso ab, wie im Gewerbegebiet „Am Kirschberg“ oder am Nordring.

PLANUNGSSICHERHEIT STATT SPEKULATION

Dass die SPD- und CDU-Fraktion jetzt auch noch die finanziell einträgliche, aber rechtswidrige Umnutzung von gewerblichen Flächen in Wohnungen „Am Kirschberg“ durch eine Bebauungsplanänderung nachträglich legalisieren wollen, halten wir für unverantwortlich und gewerbefeindlich. Das Signal muss aus unserer Sicht lauten: „Planungssicherheit statt Förderung der Spekulation – Gewerbegebiet muss Gewerbegebiet bleiben!“

WOHNUNGSBAUPOLITIK MIT PERSPEKTIVE?

Der städtische Wohnungsbestand besteht in Griesheim aus ca. 230 Wohnungen in 40 Gebäuden, vom bewohnten Einfamilienhaus, bis zu Anlagen des sozialen Wohnungsbaues. Selbst die neueren Gebäude sind über 20 Jahre alt, die Energiebilanz der Gebäude ist entsprechend schlecht.

Dessen ungeachtet war unser GRÜNER-Antrag zur energetischen Sanierung in den Beratungen der Stadtverordnetenversammlung letztlich erfolglos. Die SPD-Mehrheit will den Sanierungsrückstand nicht beheben. Ohne Plan und Ziel wird in maroden Gebäuden veraltete Technik nur dann ersetzt, wenn diese komplett ausfällt. Dabei haben die Beratungen gezeigt, wie dringend die städtischen Wohngebäude saniert werden müssen. Die Beispielrechnungen für zwei städtische Wohngebäude haben ergeben, dass die Mehrkosten für die Mieter unter 1€/m² und Monat liegen, dabei sind zukünftige Einsparungen auf Grund von steigenden Energiepreisen noch nicht berücksichtigt. Die Baumaßnahmen können von der Stadt gestemmt werden, ohne soziale Härten für die Mieter.

Sparen auf Kosten der Mieter

Die Haushaltslage der Kommunen ist angespannt. Der aktuelle Haushalt der Stadt weist ein Defizit von 3,5 Mio Euro aus. Im Zuge der Beratungen zum Finanzbericht 2012 wurde durch Nachfrage von uns GRÜNEN öffentlich, dass die für den Unterhalt der Gebäude zur Verfügung stehenden Mittel bei weitem nicht ausgeschöpft wurden. Das ist ein ständiger Wertverlust öffentlichen Eigentums und ein Sparen auf Kosten der Mieter. In Konsequenz müssen in naher Zukunft ganze Gebäude verkauft werden, weil eine Sanierung durch die öffentliche Hand nicht mehr finanzierbar ist.

Wohnungsbau-Genossenschaft

Ist es utopisch oder ist es an der Zeit, die städtischen Wohnungen in eine Wohnungsbau-Genossenschaft zu übertragen? So bestünde die Möglichkeit, die notwendigen Kredite durch Mieteinnahmen zu finanzieren. Die Stadt könnte die zugehörigen Grundstücke in Erbpacht der Genossenschaft zur Verfügung stellen, damit diese mehr Mittel zur Investition in vorhandene und neue Gebäude zur Verfügung hat. So könnte bezahlbarer, energetisch optimierter Wohnraum erhalten und ausgebaut werden.

Mit abenteuerlichen Begründungen wie „wir haben kein Geld“, „die Mieter werden verunsichert“ und „Wohnraum, unabhängig von seinem Zustand ist Sozialpolitik“, versuchen die Griesheimer Sozialdemokraten jede Diskussion über städtische Wohnungswirtschaft zu verhindern. Bürgermeisterin und SPD bleiben die Antwort schuldig, warum Substanzverlust sozial ist, und wie wir als Gemeinde unseren Beitrag zur Energie- und Klimawende ohne eine Sanierung der städtischen Wohngebäude erbringen wollen.

Arbeitskreis Jugend Soziales Kulur und Sport

gabriele.grund@gruene-griesheim.de

werner.grimm@gruene-griesheim.de

TERMINE

Im GRÜNEN Treff begüßen wir am:

20.6.2013 **Daniela Wagner** MdB
29.6.2013 **Angela Dorn** MdL

Achten Sie bitte auf die Ankündigungen in der Presse.

NOCH MEHR INFORMATIONEN

Auf unserer Webseite unter

www.gruene-griesheim.de

finden Sie:

- unsere Anträge und deren Verlauf
- Termine und Hinweise zum mitmachen

DIE ZUKUNFT DER VEREINSFÖRDERUNG

Die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit hat für uns oberste Priorität. Daher müssen, bevor wir bei den Vereinen sparen, die großen Ausgabenblöcke auf den Prüfstand. Dazu gehört insbesondere die Optimierung der Organisation und der Arbeitsabläufe im Rathaus und den kommunalen Betrieben. Im Gegensatz dazu haben Bürgermeisterin und SPD-Fraktion das Personal im Rathaus aufgestockt und die Förderung der Vereine gekürzt.

Selbstverständlich müssen auch freiwillige Leistungen wie die Vereinsförderung ständig auf Effektivität und Zielerreichung überprüft werden.

Die bisherigen Vereinsförderrichtlinien sind eine Ansammlung diverser gewachsener Einzelpositionen. Die Höhe der Förderung darf sich nicht wie bisher an der Anzahl von Duschköpfen bemessen. Stattdessen wollen wir künftig eine neue Förderstruktur, die die Jugendarbeit der Vereine in den Vordergrund stellt.

Impulse durch aktive Bürger

Wie wäre es, wenn die Einwohner mitbestimmen könnten, wie die verfügbaren Gelder verteilt werden?

Wie wäre es, wenn Griesheim eine Freiwilligenagentur hätte, an die sich Interessierte wenden können, die ehrenamtlich tätig werden wollen? Freiwillige erhielten dann von der Stadt auch außerhalb von Vereinsstrukturen Organisations- und Gestaltungsfreiraum.

NEULICH IN DER UMKLEIDEKABINE

Sportler: Sagt mal, wann öffnet jetzt eigentlich das Hallenbad?

Stadtverordneter I: Das wissen die doch selber nicht. Bis in den November haben wir auf Nachfrage immer gehört „Wir sind im Zeit- und Finanzplan“

Stadtverordneter II: Im Dezember haben die Planer etwas von Ende April gesagt, jetzt haben sie etwas von Juni/Juli gesagt. Wenn es zum Ende der Freibadsaison klappt, sind wir immer noch im Zeitplan.

Sportler: Im Zeitplan? Das Hallenbad sollte doch schon im Februar wieder aufmachen.

Stadtverordneter I: Du musst schon das Jahr dazu sagen.

Stadtverordneter II: Bei einer Sanierung sind Verzögerungen immer drin, und der Fliesenleger …

Stadtverordneter I: Jetzt soll der Fliesenleger an allem Schuld sein? Man hätte wie von der Opposition beantragt Sommer-Winter-Sommer sanieren können, aber es musste ja sofort losgehen. Jetzt ist es schon fast zwei Jahre zu.

Sportler: Und wann erfahren wir jetzt, wann das Hallenbad endlich öffnet? Eltern und Trainer müssen Bescheid wissen. Wir müssen unsere Trainingstermine in den umliegenden Bädern, wo wir untergekommen sind, mit den Verantwortlichen koordinieren.

Stadtverordneter II: Wir können doch froh sein, dass unser Bad saniert wird, und dazu noch im Kostenrahmen, wenn das jetzt etwas länger dauert …

Stadtverordneter I: Im Kostenrahmen? Ihr hattet doch politisch die Kosten auf 6,9Mio€ festgelegt, jetzt sind wir aktuell bei 7,2Mio€ und dazu kommen noch die vermeidbaren Einnahmeausfälle für eine weitere Hallenbadsaison, die zusätzlichen Kosten für den verlängerten Probebetrieb, die Außenanlagen, den Parkplatz usw. Am Schluss werden wir bei über 7,5Mio€ landen. Ohne unsere frühzeitige Initiative, die Sauna nicht wieder zu eröffnen, wäre es noch viel teurer geworden. Hinterher wird so getan, als ob das immer schon so geplant war.

Sportler: Wie bei den Zuschüssen für die Vereine!

Stadtverordneter II: Die laufende Arbeit ist davon nicht betroffen…

Sportler: Die laufende Arbeit nicht betroffen? Woher soll das restliche Geld für die neue Wasseraufbereitung für die Duschen denn kommen? Das Gesundheitsamt wird da kein Auge zudrücken. Dann müssen wir das restliche Geld bei der laufenden Arbeit und Projekten abzwacken.

Stadtverordneter I: Um 50% habt ihr die Investitionszuschüsse gekürzt, nur weil ihr Mittel aus dem letzten Jahr dazuzählt, sieht es jetzt nach 30% aus.

Sportler: Das können wir ja mal beim nächsten Spiel versuchen. Frag doch mal den Schiri, ob er uns vom letzten 4:1 Sieg zwei Tore gutschreibt. Dann genügt uns eine knappe Niederlage immer noch zu zwei Siegen in Folge.

INNENSTADT ENTWICKLUNG

Das Innenstadtprojekt ist Beginn und nicht Ende einer städtebaulichen Innenentwicklung

Die Wilhelm-Leuschner-Straße (WLS) ist die Achse Griesheims, die die Menschen in unserer Stadt noch immer in einen nördlichen und einen südlichen Teil trennt. Das Innenstadtprojekt ist dabei für uns GRÜNE nur ein Projekt, das erst zusammen mit weiteren Bausteinen aus dieser Verkehrsachse ein lebendiges und verbindendes Element machen kann.

Doch anstatt die Chancen zu ergreifen und endlich eine Gesamtplanung für die Chaussee auf den Weg zu bringen, stellt die Stadt einen Bauzaun nach dem anderen auf. Das kostet Geld und ist Negativwerbung für Griesheim.

Endlich angegangen werden muss:

Der Westeingang

Der im städtichen Besitz befindliche „Riedhof" steht leer und verfällt. Wir wünschen uns eine Planung, die Hinter- und Schulgasse zu einer Straße zusammenfasst. Mit kurzen Wegen für Fußgänger und Radfahrer. So entsteht Raum für einen echten Eingang nach Griesheim. In jedem Fall muss eine Trasse für eine Verlängerung der Straßenbahn frei bleiben.

Georg-Schüler-Platz

Im Zuge des Innenstadtprojektes wünschen wir uns eine Planung für den kompletten Kreuzungsbereich Friedrich-Ebert-Straße /WLS, der die Aufenthaltsqualität für Fußgänger deutlich steigert.

Rathaus und ehemalige Polizeistation / Jugendförderung

Neben dem Rathaus verfällt die ehemalige Polizeistation. Sie wird mit einem Bauzaun geschützt, bzw. muss man die Bürger vor den fallenden Dachziegeln schützen.

Das Gebäude soll durch einen privaten Neubau ersetzt werden. Wir fordern eine Planung, bei der das Umfeld mit einbezogen wird.

Kreuzung „Am Felsenkeller“

Die Rollläden am Kiosk sind runter. Der Platz ist wüst und öde. Auch hier besteht die Möglichkeit eines privaten Neubaus auf städtischem Grund, der architektonisch die bestehende Laden- und Geschäftszeile mit Ladenflächen im Erdgeschoss und darüber mit Büros und Wohnungen ergänzt. Auch für die Bike&Ride-Ständer ist weiterhin Platz vorhanden.

Dies ist nicht von heute auf morgen leistbar, soll und muss es auch nicht. Im Gegensatz zur Bürgermeisterin und der SPD fordern wir, dass die BürgerInnen und die Stadtverordneten endlich aktiv in die Planungen einbezogen werden. Wenn die Rahmenbedingungen erarbeitet und verabschiedet sind, haben private Investoren die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen einzubringen. Ein Verhandeln hinter verschlossenen Türen, das Stadtverordnete und BürgerInnen nur noch abnicken sollen, lehnen wir weiter konsequent ab.

Arbeitskreis Stadtentwicklung

martin.tichy@gruene-griesheim.de

jens.otterbach-noae@gruene-griesheim.de

DENKANSTOSS

Für eine offene Bestattungskultur

Bisher sind auf dem Griesheimer Friedhof nur traditionelle Urnen- und Erdbestattungen zulässig. In Rahmen der Diskussion um die anonyme Urnenbestattung sollten aus unserer Sicht nicht nur die Pfarrer befragt werden. Vielmehr stellt sich doch die Frage: Welche Bedürfnisse sollen angesichts des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels zusätzlich zu den bestehenden Bestattungsformen berücksichtigt werden?

CHANCEN FÜR INNENSTADTPROJEKT SIND GESTIEGEN GRÜNER EINSATZ HAT SICH GELOHNT

Über zwei Jahre hat sich beim Innenstadtprojekt wenig getan. Die spärlichen Informationen, die an die Öffentlichkeit gedrungen sind, haben die Anwohner, die GRÜNE Fraktion und weitere Bürger immer mehr beunruhigt. Das Projekt hatte sich in eine gefährliche Sackgasse manövriert. Überfällig war eine klare Entscheidung der Stadtverordneten „wohin die Reise gehen soll“. Unter diesem Eindruck ist es gelungen, einen Beschluss – von uns stets mit Nachdruck gefordert - klaren städtebaulichen Rahmenbedingungen in einem offenen Dialog aller Fraktionen einstimmig zu verabschieden.

Hierzu haben insbesondere wir GRÜNE viele eigene Positionen erarbeitet. Die Schaffung eines autofreien Platzes, die Berücksichtigung des Lärmschutzes, die Gliederung der Fassade, die Zurückstufung der Bebauung nach Süden und die Beplanung des gesamten Quartiers sind zentrale Punkte unserer Fraktion, die Eingang in den Beschluss gefunden haben. Dafür haben wir die Wünsche des Investors nach Größe und Lage des Supermarktes akzeptiert und auch hinsichtlich des Bauvolumens sowie der Stellplätze Zugeständnisse gemacht. Jetzt ist der Investor am Zug. Die Chancen für eine Realisierung und Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Anwohnern sind wieder gestiegen. Unsere sachorientierte Arbeit hat sich gelohnt.

DIE ENERGIEWENDE VOR ORT GESTALTEN

Die Energie- und Klimaschutzfrage darf sich nicht allein auf Stromerzeugung beziehen. Wärme und Verkehr sind wichtige Themen, die auch in Griesheim angegangen werden müssen. Ebenso gilt es statt immer mehr Energie zu erzeugen, Energie nicht zu verbrauchen, sondern energieeffizienter zu arbeiten und zu leben.

Allein beim Strom sind Einsparungen in Höhe von 12,5% bis 2020 und eine 100%-Versor-gung Hessens mit erneuerbaren Energien bis 2030 möglich.

Dezentrale Energieerzeugung

Energieerzeugung, Netzbetrieb und Verkauf sind in Deutschland vor allem das Geschäft großer Konzerne. Mehr und mehr jedoch wird die Energiewende durch lokales Engagement getrieben. Inzwischen gibt es wieder viele regionale Akteure wie Stadtwerke und kommunale Energieversorger. Oft ist die Übernahme des Netzbetriebs durch eine Kommune nur der Ausgangspunkt, um weitere Aufgaben, wie Verkauf oder Produktion von erneuerbarer Energie anzugehen. Leider nicht so in Griesheim.

Dabei liegen die Vorteile dezentraler Energieerzeugung auf der Hand: die Wertschöpfung erfolgt vor Ort, die Gewinne fließen nicht an einen Konzern, hinzu kommen Gewerbesteuereinnahmen. Kommunale Energieversorger sind örtliche Arbeitgeber und vergeben Aufträge an heimische Firmen.

Für die Umsetzung der Energiewende vor Ort hat sich die Genossenschaft als Unternehmensform bewährt. Jedes Mitglied ist zugleich Eigentümer und Geschäftspartner und profitiert somit von den Leistungen seines Unternehmens.

Plattform für Bürgerbeteiligung

Genossenschaften arbeiten nach demokratischen Spielregeln. Vorstand und Aufsichtsrat bilden eine professionelle Leitungs- und Kontrollstruktur. Jedes Mitglied hat unabhängig von der Höhe seiner Kapitalbeteiligung eine Stimme.

Dies schützt vor der Dominanz Einzelner, sichert die Unabhängigkeit von externen Interessen. Wer keine überzogenen Renditeansprüche hat und mit seinem Geld sinnvoll in die Energiewende investieren möchte, kann dies durch den Beitritt in eine Genossenschaft tun. Bei den folgenden Beispielen ist dies schon ab 100 Euro möglich.

Erfolgreich in der Region mit Projekten der Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft und im Wohnungsbau sind u.a. tätig:

EGO Odenwald, (Erbach) www.energiegenossenschaft-odenwald.de Bürgerbeteiligungsprojekte im Energiebereich für Städte, zusammen mit Unternehmen, Volksbank und Anderen. Fokus: Dienstleister für Kommunen, Umsetzung von konkreten Projekten, die vor Ort bestimmt und von lokalen Akteuren durchgeführt werden.

EGO Starkenburg, (Heppenheim) www.energiestark.de Bürgergenossenschaft, unabhängig von Banken und Energieversorgern. Fokus: Finanzierung von Bürgeranlagen ohne Fremdkapital.

EGO Darmstadt-Dieburg www.ego-da-di.de. Initiative der Stadt Pfungstadt mit Organisationen, Banken und Unternehmen der Region. Fokus: nachhaltige Gebäudegestaltung, Einsparung von Energie, Optimierung durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken.

Global denken – lokal handeln

Die Stadt Griesheim ist wie der GRÜNE Ortsverband seit 2012 Mitglied bei der EGO Odenwald. Wir unterstützen deren Aktivitäten und wollen mit weiteren Maßnahmen dazu beitragen, dass der Klimaschutz und die Energiewende in Griesheim Wirklichkeit werden.

WAHLHELFER FÜR DEN 22.09.2013 GESUCHT !

Die Stadt Griesheim sucht für die Bundes- und Landtagswahl noch ehrenamtliche Wahlhelfer aus der Bevölkerung. In der Vergangenheit wurden in erster Linie städtische Angestellte hierfür eingesetzt, weil nach Aussage der Stadt „sich immer zu wenige andere freiwillige Wahlhelfer meldeten“. Zudem hätten die öffentlich geführten Diskussionen um die letzte Wahl dazu geführt, dass viele teilweise seit Jahren im Einsatz befindliche Wahlhelfer nicht mehr bereit sind, dieses Ehrenamt auszuüben.

Tatsächlich war ein Wahlausgang nie so knapp wie bei der Kommunalwahl 2011. Mit einer Stimme Mehrheit regiert seitdem die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung. Nie zuvor gab es in den Wahlbezirken bei der Auszählung so viele interessierte Besucher und erstmals in der Geschichte Griesheims wurde ein Wahlprüfungsausschuss einberufen, der sich mit Unregelmäßigkeiten am Wahltag und im Umgang mit ungültigen Stimmzetteln in einigen Wahlbezirken beschäftigen musste.

Wenn die städtischen MitarbeiterInnen nach Jahren im Wahlhelfereinsatz nun nicht mehr wollen, dann ist das für uns durchaus verständlich. Die Wahlvorstände, - so steht´s jedenfalls im Gesetz -, sollen sich aus dem Kreis aller Wahlberechtigten bilden. Daher meinen wir GRÜNE, dass sich möglichst viele Freiwillige melden sollen, weil die Besetzung der Wahlvorstände und die Auszählung eine ureigene Angelegenheit von Bürgerinnen und Bürgern ist. Strenggenommen ist jeder Wahlberechtigte sogar zur Übernahme dieses Ehrenamtes verpflichtet und es gibt wahrlich Schlimmeres, als einen Sonntag im Wahllokal zu verbringen.

Wem ist die Wahl ? – Unser !

Demokratie lebt vom Mitmachen. Überlassen Sie Ihr Recht auf Mitbestimmung nicht ausschließlich denen, „die es schon richtig machen“. Wahlhelfer bekommen in einer Schulung alles Wesentliche und Wissenswerte vermittelt. Es gibt ein Wahlgesetz und eine Wahlordnung, diese sind klar formuliert und lassen praktisch keinen Spielraum für Interpretationen. Die Wahlordnung gilt ausnahmslos für jede und für jeden, eine „Lex Griesheim“ gibt es nicht.

Als Wahlhelfer können Sie sich im Griesheimer Wahlamt melden. Wenn Sie trotz Ihrer Meldung keine konkrete Zusage bekommen, treten Sie mit uns im Kontakt. Und falls Sie kein Wahlhelfer werden (wollen), dann schauen Sie doch bitte am Wahlabend um 18:00 Uhr in Ihrem Wahlbezirk vorbei und beim Auszählen hin.

Es wird bestimmt spannend!

BEDARFSGERECHTE KINDERBETREUUNG

Ab dem 1. Januar 2014 hat jedes Kind ab dem ersten Lebensjahr einen gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Mit der zum Jahresende 2013 geplanten Fertigstellung der Kindertagesstätte Rheinstraße wird Griesheim ganz knapp das Ziel von 35 Betreuungsplätzen für 100 Kinder eines Jahrganges erreichen. Die Zahlen und Erfahrungen aus vergleichbaren Kommunen zeigen, dass diese politisch festgelegte Quote nicht reichen wird, um den Bedarf zu erfüllen.

Deshalb hat die GRÜNE Fraktion einen Antrag eingebracht, die aktuelle Kindergartenbedarfsplanung zu aktualisieren und fortzuschreiben. In Griesheim wird aus unserer Sicht kurzfristig Bedarf für weitere ein bis drei Kleinkindgruppen bestehen.

Kifög läßt Eltern im Stich

Die schwarz-gelbe Landesregierung lässt die Kommunen und Eltern bei der Schaffung einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung weiter im Stich. Im geplanten Kinderförderungsgesetz (KiföG) sind zwar Landesmittel für die Kinderbetreuung vorgesehen, aber dazu musste die Landesregierung erst von den Gerichten verurteilt werden.

Und zusätzliche Landesmittel gibt es auch nicht, denn die hat man den Kommunen vorher weggenommen.

ÜBRIGENS

Vor der letzten Landtagswahl haben sich viele in Rhein-Main nicht vorstellen können, wie laut es durch die neue Nordwest-Landebahn werden wird. Inzwischen wissen sie es. Was uns Startbahn-West-Geplagte nur noch ein müdes Lächeln abringt, ist für andere knallharte Realität geworden.

Jammern hilft nicht, tu was!

CHRISTIAN GRUNWALD, GRIESHEIMER DIREKTKANDIDAT FÜR DEN LANDTAG IM WAHLKREIS 51

Liebe Griesheimerinnen und Griesheimer,

für die Wahl zum hessischen Landtag am 22. September 2013 kandidiere ich als Griesheimer Direktkandidat. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe eine 10jährige Tochter. Mit unserem Hund spazieren wir gerne durch die Griesheimer Gemarkung. Seit 2002 arbeite und seit 2010 wohne ich auch in Griesheim. Ich arbeite als Dipl.-Sozialpädagoge und bin Abgeordneter im Kreistag Darmstadt-Dieburg.

Als Kommunalpolitiker erlebe ich, wie die hessische Landesregierung unsere Region, ihre Städte und Gemeinden, die Menschen und unsere Umwelt im Stich lässt.

Schwarz-Gelb klammert sich an eine veraltete Energie- und Mobilitätspolitik. Bis Fukushima hielt Bouffier unbeirrt am Schrottreaktor in Biblis fest. Der Ausbau des Frankfurter Flughafens wurde ohne Rücksicht auf die Anwohner durchgezogen. Erst mit Hilfe des Bundesverwaltungsgerichtes konnte das vereinbarte Nachtflugverbot von zumindest 23 bis 5 Uhr durchgesetzt werden. In Kassel-Calden entstand mit 270 Mio Euro ein dauersubventionierter Flughafen mit derzeit 5 Flügen in der Woche.

Das finanzpolitische Desaster zeigt sich darin, dass sich der Schuldenberg unter schwarzen Finanzministern verdoppelt hat. Gleichzeitig wurden die Sozialausgaben zu Lasten der Betroffenen und auf Kosten der Städte und Gemeinden auf ein unverantwortliches Maß reduziert.

Aktuell ist mit dem geplanten Kinderförderungsgesetz die Qualität der Betreuung in Gefahr. Anstatt die Kommunen finanziell für eine bedarfsgerechte Betreuung auszustatten, werden die Lasten den Betroffenen aufgebürdet. So kommt das UN-Recht auf Inklusion nicht voran, ein familienpolitisches Fiasko.

Bildungspolitisch setzte Schwarz-Gelb auf die verkürzte Gymnasialzeit G8, ein zusätzliches Landesschulamt und Studiengebühren. Am Ende hat der massive Widerstand von Eltern, Lehrern, Schülern und Studenten die Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 und das NEIN! zu den Studiengebühren durchgesetzt.

Hessen wünscht innovative Antworten auf die Fragen für eine zukunftsorientierte, offene Gesellschaft. Wir GRÜNE sind inhaltlich gut aufgestellt. Wir haben GRÜNE Konzepte für einen sozialen und ökologischen Umbau Hessens.

Meine Schwerpunkte sind die Themen Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bildung sowie Inklusion. Der soziale und ökologische Wandel in Hessen braucht nach dem 22. September kompetente Sozialpolitiker mit politischer und praktischer Erfahrung.

Ich will für Sie und Ihre Anliegen Ansprechpartner in Griesheim und der Region werden. Schreiben Sie mir:

christian.grunwald@gruene-griesheim.de.

IN DIESEN GREMIEN ARBEITEN WIR EHRENAMTLICH FÜR SIE

Haupt und Finanzausschuss:
- Andreas Tengicki
- Gabriele Grund

Ausschuss für Umwelt und Energie
- Ramona Halbrock (Vorsitzende)
- Ben Lüttges

Stadtplanungs- und Bauausschuss
- Martin Tichy
- Jens Otterbach-Noä

Ausschuss für Jugend Soziales Kultur und Sport
- Gabriele Grund (stellv. Vorsitzende)
- Werner Grimm

Schwimmbadausschuss
- Andreas Tengicki
- Martin Tichy

Magistrat
- Karl-Heinz Hoffmann
- Thomas Höhl

Baukommission
- Karl-Heinz Hoffmann

Betriebskommission Haus Waldeck
- Andreas Tengicki

Runder Tisch Landschaftsgestaltung
- Ramona Halbrock

Arbeitskreis Klima
- Karl-Heinz Hoffmann
- Ben Lüttges

Kommission für Generationgerechtigkeit und Gleichstellung
- Werner Grimm

Präventionsrat
- Gabriele Grund

Zwiebelmarktkomitee
- Jens Otterbach-Noä

Wir freuen uns über Unterstützung, Anregungen, Fragen und Kritik.
Sie erreichen uns ganz einfach per E-Mail
fraktion@gruene-griesheim.de
oder über unsere Homepage
www.gruene-griesheim.de

Stadträte im Magistrat

karl-heinz.hoffmann@gruene-griesheim.de

thomas.hoehl@gruene-griesheim.de

IMPRESSUM

Herausgeberin
FRAKTION BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
Friedrich-Ebert-Strasse 90
D - 64347 Griesheim
fraktion@gruene-griesheim.de

V.i.S.d.P.
Andreas Tengicki, Fraktionsvorsitzender

Fotos: Svenja Noä, Andreas Tengicki

Druck: **zertifiziert klimaneutral**
Herbertsche Druckerei, Griesheim